

Blau-Weiß will erste Chance zum Klassenerhalt nutzen

Die Aachener sollten an den letzten beiden Spieltagen der **Zweiten Tennis-Bundesliga** noch mindestens einen Sieg einfahren

Aachen. Der ganz große Druck ist nicht im Gepäck, wenn Blau-Weiß Aachen am heutigen Freitag beim Oldenburger TeV antritt und am Sonntag (11 Uhr) das Tabellenschlusslicht der Zweiten Tennis-Bundesliga, Bayer Leverkusen, auf eigener Anlage empfängt. „Der Sieg in Bremen hat uns richtig gut getan“, resümiert Teamchef Marc Zander. Dennoch muss auch der Rechenschieber bemüht werden,

denn zum einen ist das Tabellenbild sehr eng, zum anderen wird sich erst am letzten Spieltag im Tennis-Oberhaus herausstellen, wie viele Absteiger es in die Zweite Bundesliga Nord geben wird – und damit auch, wie viele Klubs in der nächsten Saison in der Regionalliga antreten müssen.

Drei Teams haben vor den letzten beiden Begegnungen 6:4 Punkte, drei weitere – darunter

auch Blau-Weiß Aachen – haben 4:6. „Aber wir haben von diesen sechs Teams das beste Verhältnis bei den Matchpunkten“, zählt Zander einen Nebeneffekt aus dem deutlichen Bremen-Sieg und den drei knappen Niederlagen auf.

Dennoch reist BW Aachen nicht ins Oldenburger Land, um beim Reisekosten-Etat im Soll zu bleiben. „Wir wollen nach Möglichkeit schon am vorletzten Spieltag

den Klassenerhalt klar machen und uns nicht auf die Chance gegen Leverkusen verlassen“, sieht Zander die Doppelchance darauf, auch in der nächsten Saison mit dem Team in der zweithöchsten Spielklasse antreten zu dürfen. „Wir haben uns ein kleines Backup erarbeitet, falls wir in Oldenburg den Kürzeren ziehen sollten.“

So gibt der bislang verletzte Belgier Niels Desein (Mannschafts-

meldung Nummer 2) sein Saisondebüt für Blau-Weiß. Sein Landsmann, der an Position 4 gelistete Germain Gigounon, wird ebenfalls mit an Bord sein. „Und dann noch die üblichen Verdächtigen wie Janis Kahlke und die beiden Dierckx-Brüder.“ Ob auch der bislang punktstärkste Aachener Spieler, der Niederländer Boy Westerhof, die Reise mit antreten wird, ist noch ungewiss. (rom)

„Rund um Dom und Rathaus“ ist wieder zurück

Nach der durch Baustellen bedingten Verlegung im Vorjahr startet das **traditionsreiche Radrennen** über die gewohnte Strecke durch Aachens Innenstadt

VON ROMAN SOBIERAJSKI

Aachen. Ein Wunsch von Guido Diefenthal wird vielleicht erst in zehn Jahren zum 50. Jubiläum Wirklichkeit werden. „Ich möchte mir einmal ‚Rund um Dom und Rathaus‘ mit einem Bier in der Hand als Zuschauer ansehen“, sagt der Präsident des Radsportclubs Zugvogel Aachen – und weiß genau, dass sich diese Hoffnung so schnell nicht erfüllen wird. Zumindest nicht so lange, wie er für die Ausrichtung des traditionellen Radrennens verantwortlich ist.

Am morgigen Samstag geht das Starterfeld erneut auf die wilde Hatz über das Kopfsteinpflaster, und nach der baubedingten Verlegung im vergangenen Jahr geht es wieder zurück auf den gewohnten 900 Meter langen Kurs, der für die bislang 70 gemeldeten Kontinental-Fahrer als Halbprofis und die A/B-Amateure 80 Mal zu bewältigen ist. Wenn das Alemannia-Urgestein Jupp Martinelli – früher selbst begeisterter Radfahrer – um 19 Uhr den Startschuss für die Spitzenfahrer gibt, ist die „Arbeit“ für die C-Klassen-Fahrer und die U 19-Hoffnungen über 55 Runden bereits beendet. „Den U 19-Fahrern wollen wir auf heimischem Gelände die Chance geben, einmal große Rennluft zu schnuppern“, will Diefenthal den Talenten, die auf dem Sprung in den Senioren-Leistungsbereich stehen, ein Sprungbrett bieten.

Noch jüngere Fahrer an den Start gehen zu lassen, verbietet sich aufgrund der anspruchsvollen Strecke: Vom Start- und Zielpunkt Marktplatz geht es Richtung Jakobstraße, dann am Fischmarkt vorbei zur Schmiedstraße, und schließlich über den Münster-

platz, Ursuliner- und Buchkramerstraße den „Scharfrichter“ hoch, wie Diefenthal die brutale Steigung über Kopfsteinpflaster am Büchel nennt. „Nach dem Anstieg fallen oft viele Fahrer zurück, für die Zuschauer ist es aber sicher die attraktivste Stelle.“ Die Sicht der Fahrer dürfte ein klein wenig anders aussehen, denn auch wenn das Kopfsteinpflaster durch die

„Windschatten fahren, im Hauptfeld einfach mitrollen, das ist nicht möglich.“

ZUGVOGEL-PRÄSIDENT GUIDO DIEFENTHAL

Bauarbeiten der letzten Jahre nicht mehr ganz so kräfteraubend und techniktötend ist wie in den Anfangsjahren, gibt es keine Stellen auf der Strecke, auf denen die Teilnehmer mal ein wenig durchatmen und neue Kräfte sammeln können. „Kopfsteinpflaster rollt nicht“, nennt Diefenthal einen Grund für die hohen Anforderungen, die „Rund um Dom und Rathaus“ zu einem der anspruchsvollsten Kurse dieser Kategorie machen. Und kann einen zweiten direkt hinterher liefern: „Windschatten fahren, im Hauptfeld einfach mitrollen, das ist nicht möglich.“

Vor genau 40 Jahren wurde das Rennen durch die Aachener Innenstadt aus der Taufe gehoben, dass an diesem Wochenende nicht die 40. Auflage stattfindet, ist – wie könnte es anders sein – Baumaßnahmen geschuldet. „2005 konnte das Rennen nicht stattfinden, weil der Markt eine einzige Baustelle war“, erinnert sich Guido Diefenthal. Ohnehin ist es Jahr für Jahr eine Herausforderung, das Rennen wieder auf die Beine zu stellen. Or-



Näher dran ist kaum noch möglich: Während sich die Starter 80 Mal über das Kopfsteinpflaster der Innenstadt quälen, haben die Zuschauer direkt nebenan einen Logenplatz für das Rennen.

ganisatorisch schränken die Straßen und Gässchen im Stadtkern die Möglichkeiten ein: Die Parkhäuser müssen anfahrbar bleiben, Einbahnstraßen, Bushaltestellen und Taxistände sind ebenfalls mit in die Planungen aufzunehmen.

Qualitativ ist nach „oben“ auch nur noch wenig Luft. Der große Radsport-Boom aus den 90er Jahren, als etwa das Team Telekom in Aachen an den Start ging, ist lange passé, fehlende Medienpräsenz und der Rückzug von Sponsoren aufgrund der unruhlichen Doping-Jahre im „großen“ Sport schlagen auch auf die unteren Etagen durch. „Wollten wir das Rennen eine Nummer größer aufzie-

hen, müssten wir an den Etat noch zwei Nullen dranhängen“, schätzt Diefenthal aus Veranlassung ein. „Aber dann könnte ich eine Woche vor dem Rennen nicht mehr ruhig schlafen.“ Für den Radsport-Nachwuchs werden die Hoffnungen, eine Anstellung als Profi zu finden, auch immer geringer. Die Zahl der deutschen Rennställe nimmt ab, die Konkurrenz im Dreiländereck zu den Niederlanden und Belgien ist gewaltig groß. „Für die Jungs hoffe ich einfach, dass wieder bessere Zeiten kommen“, wünscht sich der „Ober-Zugvogel“. Vielleicht in zehn Jahren, wenn er selbst als blauer Zuschauer an der Strecke steht.

Viele Kandidaten für die Plätze auf dem Podest

Ein eindeutigen Favoriten auf den Sieg im Hauptrennen am Samstag ab 19 Uhr gibt es im 40. Jahr nicht. Das Feld der KT-Fahrer ist aber qualitativ breit aufgestellt, so dass es viele Kandidaten für den „Pavai“, den traditionellen Siegespokal, gibt.

Im Vorrennen gehen ab 17.30 Uhr auch acht U 19-Junioren an den Start. Gute Chancen auf den ersten Platz haben die „Zugvögel“ Heiko Homrighausen und Jakob Winkler.

Steve Briese beerbt Erfolgscoach Manuel Ortiz-Gonzalez

Torjägerin Sabrina Bemmelen trennt sich von Alemannia-Frauen. „Konnte spüren, dass man mit mir nicht mehr zusammenarbeiten will.“

VON HELGA RAUE

Aachen. Erst am Sonntag in vier Wochen rollt der Ball in der Zweiten Fußball-Bundesliga der Frauen – zum Auftakt erwartet Aufsteiger Alemannia Aachen Bayern München II. Doch schon jetzt sind bei den Schwarz-Gelben dunkle Wolken aufgebrochen. Völlig überraschend wurde am Dienstag Trainer Manuel Ortiz-Gonzalez entlassen, und am Mittwoch Steve Briese als neuer Coach verpflichtet (wir berichteten kurz). Gestern morgen folgte die nächste Hiobsbotschaft: Sabrina Bemmelen, die das Team mit ihren 22 Saisontreffern erst in Liga 2 geschossen hatte, hat sich mit sofortiger Wirkung von der Mannschaft getrennt.

„Wir sind froh, mit Steve Briese einen jungen, dynamischen Trainer für das Abenteuer Zweite Liga gewinnen zu können“, würdigte Alemannias Abteilungsvorstand Stephan Grießer die Verpflichtung. „Auch für mich kam das alles sehr überraschend“, sagt Briese, der schon am Mittwoch das Trainingsspiel gegen Jüngersdorf-Stüt-



Betreut die Alemannia-Frauen in Liga 2: Steve Briese ist der neue Coach. Foto: Martin Ratajczak

gerloch (4:0) leitete. Der 35-Jährige – gebürtig aus Erfurt, aufgewachsen in Berlin – kam vor acht Jahren in die Region. 2009/10 trainierte er die U 15 von Germania Dürwiß, war dann ein Jahr mit für die U 14 von Alemannia Aachen zuständig, ehe er eineinhalb Jahre erneut bei der Germania arbeitete. Vergangene Saison hatte Briese Aachens U 17-Mädels coacht, die in der Regionalliga Rang 4 belegten. Eigentlich hatte Briese seiner Lebensgefährtin zurück nach Berlin folgen wollen und daher sein Amt Ende der Saison niedergelegt. „Zudem habe ich in den letzten vier, fünf Jahren auf Jugend-Niveau gearbeitet und nicht gesehen, dass ich hier den nächsten Schritt machen würde“, erläutert Briese.

Zuletzt hatte der 35-Jährige Aachens bisherigen Coach Manuel Ortiz-Gonzalez, der keinen „Co“ hatte, unterstützt. Um so überraschender war es, dass der Spanier nach vier Jahren, in denen er hervorragende Arbeit bei den Schwarz-Gelben geleistet hat und zuletzt Meistertitel, Aufstieg und beide FVM-Pokale für den Verein

holte, wegen „Kommunikationsproblemen“ (O-Ton Abteilungsvorstand) entlassen wurde. Und Briese, der weder über Erfahrung im Frauenfußball noch über die für Liga 2 erforderliche A-Lizenz verfügt, sein Nachfolger wird.

Eine Nacht drüber geschlafen

„Als das Angebot von Alemannia Aachen kam, habe ich eine Nacht darüber geschlafen und zugesagt. Ich finde es bewundernswert, was die Mädels in ihren Sport investieren“, so Briese, der heute eigentlich seinen neuen Job als Buchhalter in Berlin antreten sollte. „Zum Glück ist mir mein neuer Arbeitgeber entgegengekommen.“

Nicht minder überraschend war der Rücktritt von Torjägerin Sabrina Bemmelen. „Es hat schon in der vergangenen Saison Differenzen mit den Verantwortlichen und dem Team gegeben. Es hat sich gezeigt, dass diese nicht zu beseitigen sind“, erläutert die 28-Jährige ihren Schritt. Berufsbedingt hatte sie in der vergangenen Saison nicht immer voll trainieren können, war

von Ortiz-Gonzalez aber aufgrund ihrer guten Leistungen immer aufgestellt worden. „In einem Gespräch habe ich meine Situation dargelegt, hatte aber nicht das Gefühl, auf Verständnis zu treffen. Ich konnte spüren, dass man mit mir nicht mehr zusammenarbeiten will.“ Dass zudem Ortiz-Gonzalez entlassen worden war, hat ihre Entscheidung beeinflusst. „Ich bin professionell genug, mit dem Trainer zu arbeiten, der mir vorgesetzt wird. Und ich habe auch gute Erfahrungen mit Steve gemacht. Aber natürlich bin ich aus allen Wolken gefallen, als man Manuel entlassen hat“, so Bemmelen, die bei Essen-Schönebeck Erstliga-Luft schnupperte.

„Und nun lassen sie zwei Erfolgsgaranten der letzten Jahre gehen“, darf die Torjägerin, die sich (erst einmal) ins Privatleben zurückziehen will, zu Recht ihr Fazit ziehen. Personell hat Alemannia damit ein Problem. Briese bestätigt: „Wir müssen noch auf einigen Positionen etwas tun, natürlich nach Sabrinas Abgang vor allem in der Offensive.“

KURZ NOTIERT

Radsport: Schruff steigt in die B-Klasse auf

Aachen. In guter Form präsentiert sich Stephan Schruff (RC Zugvogel Aachen). Beim Rennen in Rhede setzte er sich im Massensprint der Männer C-Klasse durch und siegte mit einer Fahrzeit von 1:23,02 Stunden. Auf dem 0,9 Kilometer langen Rundkurs waren 70 Runden zu absolvieren. Das Tempo war von Anfang an sehr hoch. Immer wieder gab es Ausreißversuche im Verlauf des Helmut-Wieling-Gedächtnisrennen, jedoch wurden die letzten sechs Fahrer kurz vor dem Ende gestellt, und Schruff siegte im Sprint.

Fußball: Wermeester führt Team auf Platz 9

Maia. „Ich bin zufrieden, wir können auf jeden Fall stolz auf unser Team sein.“ Kevin Wermeester (Aachen), Kapitän der neu geschaffenen CP-Fußball-Nationalmannschaft, zieht Bilanz nach Platz 9 bei der Europameisterschaft für Spieler mit körperlichen Behinderungen. „Wir mussten zu Beginn Lehrgeld zahlen. Nach dem tollen 0:4 gegen den Weltranglisten-Ersten Russland sind wir vielleicht ein Stück weit zu selbstsicher in die Partie gegen Schottland gegangen“, so der Aachener selbstkritisch. Sein Team kassierte ein bitteres 0:7 und ging danach in sich. Gegen Nordirland hatte man noch die Chance, ins Viertelfinale einzuziehen, agierte in dem komplett offenen Spiel auf Augenhöhe, kassierte aber zum Schluss nach einer Ecke noch das 0:1. „Wir wollten uns positiv aus dem Turnier verabschieden“, so Wermeester. Das gelang eindrucksvoll: Mit 5:1 bezwang das erste im Frühjahr gegründete deutsche Team Finnland und legte gegen Dänemark zum Abschluss einen 4:1-Sieg nach. Gegen Finnland hatte Wermeester zwei Mal getroffen, gegen Dänemark ein Mal. „Wir sind alle sehr stolz auf das Team. Jetzt soll und muss die Entwicklung in Deutschland weitergehen. Die Jungs haben die Einleitung der CP-Fußball-Geschichte geschrieben“, würdigte Tina Klose, Co-Trainerin von Thomas Pfannkuch, die Leistung. (rau)

Reiten: Dressuren und Springen in Mützenich

Mützenich. Traditionell lädt der Reitverein St. Georg Mützenich Anfang August zu seinem großen Dressur- und Springturnier ein, in dessen Rahmen am Samstag um 19.30 Uhr auch das beliebte Mützenicher Kaltblutrennen zum 28. Mal stattfindet. Los geht es bereits heute um 12 Uhr mit den ersten Dressuren und Springen. Am Samstag ab 8.30 Uhr und am Sonntag um 9 Uhr werden parallel Dressuren und Springen geritten. Höhepunkte auf dem Dressurplatz sind die beiden M-Dressuren am Sonntag um 9 bzw. 13 Uhr, ehe ab 16 Uhr der Nachwuchs zum Zuge kommt. Auf dem Springplatz werden um 16 Uhr ein Zeitspringen Klasse M sowie um 18 Uhr ein M-Springen mit Siegrunde geritten.

DATENBANK

Reiten

Turnier in Neuss-Allerheiligen, Springpferde KL L: 2. Gialotta/Elke Bermadinger (Österreich/Eschweiler PSV) 8,0 KL L, 1. Abt.: 2. Calibra/Bermadinger 8,1 KL L: 5. Decision/Pedro Sanchez Mehkopf (Gut Weyern) 7,2
Springen KL M*, 2. Abt.: 3. Senator Spencer/Bermadinger 0/59,37 KL M*: 2. Done/Wolf-Christian Zimmermann (Würselen) 0/60,55 KL S*: 6. Senator Spencer/Bermadinger 4/77,10

WOCHENENDSPORT

Fußball

Turnier in Rott, M3-Connect-Cup, (heute, 18.15 Halbfinals: Rott - Raspo Brand; 20.00 Eickerscheid - Lichtenbusch; Finals, So., 13.30, Spiel um Platz 3, 16.00 Endspiel)
Turnier in Vichttal, Jacobs-Automobile-Cup (Sa., 15.30, Platz 3 Vichttal - Breinig/Bergstein; Finale 18.00, Arm. Eilendorf - Breinig/Bergstein)

Reiten

Dressur- und Springturnier in Mützenich (heute 12.00, Sa., 8.30, So., 9.00)

Tennis

Bundesliga: Kurhaus Aachen - Halle (So., 11.00)
2. Bundesliga: Oldenburg - BW Aachen (heute), BW Aachen - Leverkusen (So., 11.00)